

EFFIZIENTES ARBEITEN

Die Therapieabteilung des MW Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin hat mit proxOS einen elektronischen Mitarbeiter angestellt, um Behandlungsdaten zu synchronisieren. Ein Erfahrungsbericht.



Auch in der Physiotherapie ist ein professionelles Informationsmanagement wichtig.

Professionelles Informationsmanagement in der Physiotherapie setzt sich nur langsam durch, dabei ist die Therapie mit den gleichen Problemen konfrontiert, wie die Krankenhäuser. Deren Realität brachte ein großer deutscher Elektronikhersteller jüngst in einer Anzeigenkampagne auf den Punkt: Während sich aus dem 13. Stock eines Krankenhauses eine Sprechblase mit der Frage „Wo ist Müllers Blutbild?“ formt, wundert sich im achten jemand über den Verbleib der Röntgenbilder des Patienten, während in der vierten Etage schon verzweifelt nach Herrn Müller persönlich gefahndet wird.

Gesundheitsdaten zu integrieren. Bis vor Kurzem war es sogar noch üblich, Karteikarten anzulegen, in denen die Informationen gesammelt wurden.

Viele Praxis-Softwaresysteme beschränken sich auf das Management der Stammdaten der Patienten. Zudem ist es nicht möglich, auf Befunde und Diagnosen konkret zurückzugreifen und etwa Röntgenbilder einzusehen. Darüber hinaus erfolgt auch keine transparente und umfassende Dokumentation der Behandlung, was das Qualitätsmanagement erheblich erschwert. Die klassischen Formen der Informationsverwaltung sind also hinsichtlich der Behandlungseffektivität und -effizienz nicht ausreichend.

AUSGANGSLAGE

Im Mai 2008 wurde das MW Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin im Alten Hof in München eröffnet. Von Beginn an war klar, dass durch neueste Vernetzungstechnologie und modernste Medizintechnik innovative Wege beschritten werden sollen. In der Klinik entschied man sich nach reiflicher Überlegung für das Radiologie Informationssystem (RIS) Medavis, das vor allem auf radiologische Anwendungen spezialisiert ist und deshalb besonders geeignet schien. Nun sollten auch die Daten der nachfolgenden Untersuchungen und Behandlungen in der Therapieabteilung einheitlich von einer Software verwaltet werden.

Dabei kam es darauf an, Diagnosen verschiedener Geräte miteinander in Beziehung zu setzen, die medizinische Trainingstherapie per Software zu steuern und die Behandlung auf höchstem Niveau zu dokumentieren. Für diese Anforderungen existieren am Markt überwiegend Einzellösungen, also eine Vielzahl von Diagnostik-Tools mit jeweils eigenen Softwaresystemen, verschiedene Konzepte für Trainingssteuerung per Chipkarte und klassische Verwaltungssoftware für Stammdaten und Abrechnungen, die für niedergelassene Therapeuten in Praxen optimiert wurden, aber den Ansprüchen in einem Gesundheitszentrum mit klinischem Charakter nicht immer gerecht werden können.

UMSETZUNG

Als einzige verfügbare Methode am Markt, um Diagnose, Trainingssteue-

rung und Dokumentation zu integrieren, erwies sich die Softwareplattform proxOS der proxomed Medizintechnik GmbH. Den behandelnden Therapeuten ermöglicht proxOS bereits bei der Aufnahme und der Anamnese digitale Daten zu erstellen und mit den ärztlichen Befunden aus Medavis in Beziehung zu setzen.

Wenn der Radiologe beispielsweise einen Patient mit Verdacht auf Bandscheibenvorfall zur medizinischen Trainingstherapie überweist, sichtet der Therapeut zunächst die Röntgenbilder in Medavis, ergänzt die Anamnesedaten in proxOS durch eigene Angaben und führt weitere Tests durch. Die Diagnostikgeräte werden dann nicht mehr in den zahlreichen mitgelieferten Softwaresystemen, sondern zentral in der proxOS-Oberfläche angesteuert. Zum Einsatz kommen beispielsweise der MFT S3-Check zur Messung der Koordinationsfähigkeiten und die MediMouse zur strahlenfreien Vermessung der Wirbelsäule in verschiedenen Positionen und unter Belastung.

Alle Informationen werden von proxOS in dem persönlichen eRecord des Patienten zentral gesammelt und miteinander verknüpft. Anschließend übermittelt proxOS die Daten an powerwellzone, die angeschlossene Software für Trainingssteuerung. Diese erstellt daraus individuelle Trainingspläne, die auf einer Chipkarte gespeichert werden. Mit der eigenen Chipkarte führen die Patienten ihre Behandlung an den Trainingsgeräten im Trainingsraum weitestgehend eigenständig durch, was den Therapeuten Zeit für weitere Behandlungen verschafft. Die hierfür notwendigen kompatiblen Geräte für Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining wurden gemeinsam mit proxOS ebenfalls von proxomed zur Verfügung gestellt.

Im letzten Schritt fasst proxOS die Trainingsdaten mit den Ergebnissen der Re-Tests im eRecord des Patienten zu-

sammen und gibt alles zu einem Gesamt-Reporting für Ärzte, Kostenträger und Patient heraus.

LESSONS LEARNED

In dem sechsmonatigen Betrieb von proxOS konnte die junge Softwareplattform, die erst 2008 vorgestellt wurde, überzeugen. Der Behandlungsablauf konnte optimiert und die Qualität der Behandlung nachweislich gesteigert werden. Als entscheidend hat sich erwiesen, dass vom Softwareanbieter nicht nur Software sondern auch Hardware-Kompetenz verlangt wurde. Ein frühzeitiges Einbeziehen des Herstellers in die Projektierung der gesamten Einrichtung war sinnvoll, um sicherzustellen, dass wirklich alle Geräte und Softwaresysteme des Hauses kompatibel sind oder kompatible Geräte beschafft werden.

Zudem ist darauf zu achten, dass die Software alle wichtigen Schnittstellen aufweist, um zukünftige Anschlüsse von Geräten sicherzustellen. Diese Möglichkeit ist bei proxOS technisch implementiert, wenngleich die Zahl der Anwendungen, die wirklich hundertprozentig kompatibel sind, sich aktuell noch auf sechs Systeme beschränkt – darunter MediMouse, S3-Check, IPN-Test Suite, und FUTREX Körperfettanalyse.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Investitionssicherheit für das Gesundheitszentrum ist die Einschätzung des zu erwartenden Schulungsaufwands für Mitarbeiter und des Fehlriskos. Es zeigte sich, dass die Einführung einer Integrationssoftware wie proxOS beides sogar reduziert, weil Software-Schulungen, Updates und Bedienfehler von Einzelgeräten zugunsten einer einzigen Gesamtlösung abnehmen. Auch die Weiterentwicklung sollte mit dem Anbieter vorab skizziert werden. Für eine weitere Prozessoptimierung im Gesundheitszentrum wird sorgen, dass die in proxOS gesam-

► PROJEKTNAME

Implementierung Integrationssoftware proxOS

► PROJEKTBESCHREIBUNG

Einführung der softwarebasierten Integrationsplattform für Gesundheitsdaten proxOS in die Therapieabteilung des MW Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin München

► BESONDERHEITEN

Erreichung des bestmöglichen Investitionsschutzes durch weitestgehend herstellerunabhängige Lösung; Zukunftssicherung durch Schnittstellen zu gängigen Austauschformaten im Gesundheitsbereich, wie HL7, THEDEX, GDT und XML

► AUFTRAGGEBER

MW Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin München

► BETEILIGTE FIRMIEN

proxomed Medizintechnik GmbH, BITsoft, SportMed AG

► DAUER DES PROJEKTS

6 Monate

melten Daten in die Zentralsoftware Medavis zurück übertragen werden können. Im Augenblick ist es leider noch so, dass sämtliche Patienten Stammdaten vom RIS Medavis nicht in proxOS eingespielt werden können. Diese müssen von Hand in die proxOS-Datenbank übertragen werden. Das integrative Potential der Software konnte so noch nicht vollends ausgeschöpft werden, obwohl dies technisch gesehen im Grunde kein Problem darstellen sollte. Die Schnittstellen zu allen gängigen Klinik-Informationssystemen sind vorhanden. Ebenfalls ist geplant, dass jeder Patient seine persönliche Dokumentation aus proxOS direkt in seine elektronische Gesundheitsakte LifeSensor hochladen kann. Ein großer Schritt für die Therapie von der Karteikarte geradewegs ins eHealth-Zeitalter.

■ UWE VERONIK

Leitung Physiotherapie, MW Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin, München